

Familienrat Davos

Auch Eltern sollen Tiger sein

e | Am Themenabend des Familienrats Davos vom vergangenen Donnerstag konnte die Referentin Anna Flury Sorgo gekonnt auf die Spannungen im Familienleben mit dem pubertierenden Nachwuchs eingehen. Ihr Rüstzeug erwarb die Psychotherapeutin in erster Linie als Mutter und langjährige Mitarbeiterin beim Elternnotruf in Zürich (durchgehend erreichbar unter 044 835 45 55).

Wichtig ist es die Handlungsfähigkeit beider Parteien zu erhalten, nicht zu oft in einen Machtkampf zu geraten oder Konflikte emotional eskalieren zu lassen. Ein innerfamiliärer Nahkampf kennt nur Verlierer auf beiden Seiten. Jugendliche schätzen im Grunde eine wachsame Sorge, auch wenn sie sich trotzdem manchmal Freiheiten nehmen. Präsenz und Beharrlichkeit beim Einfordern von Verhaltensregeln sollen den Raum öffnen auch etwas zu verhandeln, den Jugendlichen zum Akteur und Entscheidungsträ-



Der Vortrag von Anna Flury Sorgo half vielen weiter. Bild: zVg
ger machen. Vielleicht müssen Vorstellungen angepasst werden, meistens ist es günstig auf die Ressourcen und Fähigkei-

ten des Jugendlichen zurückzugreifen, hilfreich kann es sein, den elterlichen Rundumservice herunterzusetzen. Konsequenzen trägt der Teenager selber, z. B. bei unaufgeräumten Wäschebergen im Jugendzimmer. In Krisen sollen Sorgen, Ärger und Angst nicht lähmen, sondern Massnahmen ergriffen und eingefordert werden. Dabei dürfen und sollen Eltern am besten gemeinsam die Zähne fletschen und ihren Nachwuchs bei Bedarf mit einseitigen Massnahmen vor drohenden Gefahren abhalten und schützen. Insbesondere bezieht sich das auch auf einen beaufsichtigten, v.a. abends zeitlich begrenzten Zugang zum Internet. Sehr offen berichteten die zahlreich erschienenen Eltern von ihren eigenen Herausforderungen mit dem Nachwuchs. Und Anna Flury Sorgo konnte – oft witzig und trickreich – weiterhelfen, wie man einen Eklat vermeidet und durch Prioritätensetzung Ziele erreicht.